

deckt hatte; es wurde constatirt, dass die betreffenden Ablagerungen dem Niveau der Wengener Schichten angehören; auch in die Lombardischen Alpen machte Mojsisovics theilweise begleitet von Dr. Bittner, einige Recognoscirungen und fand, dass die dortigen Triasablagerungen vielfach genau die gleichen Faciesverschiedenheiten zeigen, wie in den von ihm so genau studirten Gebieten in Südtirol und Venetien. Den grössten Theil seiner disponiblen Zeit verwendete Herr v. Mojsisovics auf Detailuntersuchungen im Salzkammergute. Hier wurde unter Anderem die grössere Verbreitung der rothen, bisher bloss von der Schreyer-Alpe bekannten Marmorfacies des oberen Muschelkalkes nachgewiesen, und wurden die verschiedenen Stufen der Hallstätter Marmore auf der Karte von einander geschieden.

Die dritte Section, Herr Bergrath K. M. Paul, führte die Detailaufnahme der Blätter Col. XXVII. Zone 6, Przemysł und Col. XXVII. Zone 7 Dobromił in Galizien durch. Die Deutung und Gliederung der Gebilde des Karpathensandsteines, wie sie von Paul zuerst in der Bukowina aufgestellt und von demselben später in Gemeinschaft mit Dr. Tietze näher ausgeführt und auf die ostgalizischen Karpathen in Anwendung gebracht worden war, fand auch hier allorts volle Bestätigung. Als ein neues Detail verdient hervorgehoben zu werden, dass, wie namentlich am Ostrand der vorgeschobenen Karpathenzunge von Przemysł beobachtet wurde, die Bildungen der neogenen Salzformation anderen Verbreitungsgesetzen folgen als die denselben im Alter unmittelbar vorangehenden oligocenen Karpathensandsteine der Menilitschiefergruppe; eine Erscheinung, die weiter im Osten, wo Menilitschiefer und Salzthon überall anscheinend ganz concordant liegen, nicht beobachtet worden war. Eine sehr wesentliche Förderung seiner Arbeiten wurde Herrn Bergrath Paul durch die gütige Unterstützung des Gutsbesitzers in Krasiczyn, Fürsten Paul Sapieha zu Theil.

Die vierte Section, Dr. E. Tietze und Dr. V. Hilber besorgte die Aufnahme der Blätter Col. XXIX. Zone 6 Gródek, Col. XXX. Z. 6 Lemberg, Col. XXXI. Z. 6 Rusk-Krazne, Col. XXXII. Z. 6 Złoczów und XXXIII. Z. 6. Założe. Das Gebiet gehört theils der Tiefebene, theils dem podolischen Plateau an; die marinen Tertiärbildungen des Letzteren fallen der sogenannten zweiten Marinstufe zu. In dem obersten Theile dieser Stufe tritt ein Sandstein auf der nach den Untersuchungen Hilber's die häufigeren Formen der früher für unteroligocen gehaltenen Fauna von Baranów führt. Ueber diesem Sandstein liegt an manchen Stellen Gyps, ein Beweis, dass auch hier wieder die Beobachtungen unserer älteren Geologen, welche stets zwei Gypsniveaus im Gebiete der galizischen Neogenformation annehmen, von einigen neueren Beobachtern, welche allen Gyps derselben in die Stufe der salzführenden Schichten (erste Mediterranstufe) verlegten, allzu voreilig bestritten wurden. — Neben manchen Einzelheiten bezüglich der Kreide und Tertiärschichten des Gebietes, lieferten namentlich die Diluvialablagerungen einige Beobachtungen von allgemeinerem Interesse. So gelang es Dr. Tietze die Verbreitung nordischer Geschiebe der Glacialzeit bis in die Gegend von Sadowa-Wisznia und Jaworów nachzuweisen, und in Beziehung auf die Verbrei-

tung des Löss einige Thatsachen festzustellen, welche der v. Richt-hofen'schen Theorie neue Stützpunkte gewähren. Tietze glaubt sogar Beweise für das Vorwalten gewisser Windrichtungen zur Zeit der Lössbildung gefunden zu haben.

Durch die diesjährigen Arbeiten wurde die geologische Detailaufnahme der ostgalizischen Karpathen zu Ende geführt, der sich jene der westgalizischen sofort anschliessen wird; als das in praktischer Beziehung wichtigste Ergebniss dieser Aufnahmen dürfen wir wohl die genaue Feststellung und Charakterisirung jener Horizonte der karpathischen Schichtgesteine bezeichnen, welche petroleumführend sind; dem rationellen Schürfer sind damit alle Anhaltspunkte geboten, seine Arbeiten mit möglichst geringem Risiko durchzuführen; — nur als eine höchst bedauerliche Unkenntniss dessen, was in unseren Arbeiten bereits vorliegt, müssen wir es daher bezeichnen, wenn bei Gelegenheit der jüngsten Petroleum-Enquêtes ausgesprochen wurde, die geologischen Verhältnisse der Petroleum-Vorkommen in Galizien seien noch nicht studirt.

Den Aufnahmsarbeiten reihen sich zunächst die Reisen an, welche Mitglieder der Anstalt zu wissenschaftlichen oder auch mehr praktischen Untersuchungen und Studien in verschiedene Gebiete im In- und Auslande unternahmen.

Herr Vice-Director D. Stur, der in der letzten Zeit seine phytopaläontologischen Studien mit grosser Energie auf das Gebiet der fossilen Stämme und Hölzer ausdehnt, unternahm eine Reise nach Sachsen, hauptsächlich um in den Sammlungen von Dresden, Chemnitz und Leipzig die verkieselten Hölzer zu studiren, welche aus dem Rothliegenden der Umgegend von Chemnitz stammend, zwar in allen grösseren Museen vertreten sind, in ihren besten Exemplaren aber doch in den genannten Städten geblieben sind. Mit dem lebhaftesten Danke gedenkt er der Liberalität, mit welcher ihn die Herren geh. Hofrath Geinitz in Dresden, Prof. Sterzel und H. Leuckart in Chemnitz und Director Credner in Leipzig die betreffenden Sammlungen zugänglich machten.

Mit einer sehr wichtigen Aufgabe war im vorigen Sommer und Herbste Herr Bergrath H. Wolf betraut. Der einer weiteren Entwicklung des Landes so nachtheilige Mangel an Süswasser in dem Görzer, Triestiner und istrischen Küstenlande hat längst schon die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen und den Wunsch nach Massregeln zur Abhilfe der Wassernoth hervorgerufen. In Folge einer von der k. k. Statthalterei in Triest gegebenen Anregung beauftragte nun das k. k. Ackerbauministerium Herrn Bergrath Wolf mit einer gründlichen Untersuchung der betreffenden Verhältnisse. Dieselbe wurde in Folge eines speciellen Verlangens der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola bei dieser Stadt begonnen und in der Zeit vom August bis inclusive November in dem ganzen Gebiete durchgeführt. Es wurden zunächst auf Karten in dem Maasstabe von 1 : 25000 alle Ausflusspunkte von Süswasser an der Meeresküste verzeichnet, und dann wurden im Inneren des Landes im eigentlichen Karstgebiete alle Quellen und Süswasserläufe aufgesucht und ebenfalls auf der Karte eingetragen. Nicht weniger als 67 Ausfluss-